

CONRAD SCHNITZLER

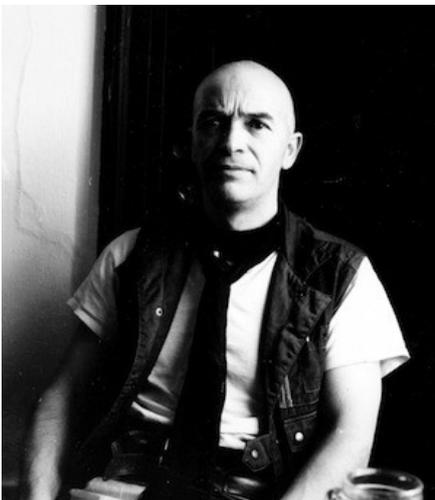
„S I L B E R“

bureau
b

Reissue. Original von 2009.

Aufgenommen 1974/75

CD / LP (180g) / Download

Veröffentlichung: 8. November 2013**Label:** Bureau B**Vertrieb:** Indigo**Kat.-Nr.:** BB149**EAN** CD 4047179805926
LP 4047179805919**Indigo-Nr.:** CD 980592
LP 980591**Tracklisting:**(acht unbetitelte Stücke zwischen
6:40 und 10:28 Minuten)**Promokontakt:**Bureau B
Matthias Kümpflein
Tel. 0049-(0)40-881666-63
matthias@bureau-b.comCover/Presskit-Download:
www.bureau-b.com/releases**Kurzüberblick**

- Conrad Schnitzler (1937–2011), Komponist und Konzeptkünstler, ist einer der wichtigsten Vertreter deutscher Elektronikmusik-Avantgarde. Er studierte bei Joseph Beuys, gründete 1967/68 den legendären Berliner Subkultur-Club Zodiak Free Arts Lab, war Mitglied bei Tangerine Dream (mit Klaus Schulze und Edgar Froese) und Kluster (mit Hans-Joachim Roedelius und Dieter Moebius) und veröffentlichte unzählige Solowerke.
- Das silberne Album ist eine von Schnitzler zusammengestellte **Archiv-Sammlung aus den Jahren 1974/1975**. Erstmals veröffentlicht 2009 (nur auf Vinyl) unter dem Namen „Silver“ auf dem italienischen Label Qbico.
- Enthält das komplette Material (**drei Tracks mehr als die Erstveröffentlichung**)
- **Erstmals auf CD (in Originalreihenfolge)**
- Linernotes von Asmus Tietchens
- Erhältlich als CD (Digipak), Vinyl (180g) oder als Download

Immer wenn man meint, das Schnitzlersche Gesamtkonzept begriffen zu haben, wird man eines Besseren belehrt. Das silberne Album ist durchgängig durch eine starke Motorik gekennzeichnet. Selbst die weniger rhythmisch komponierten Abschnitte verlieren nicht ihre Bodenhaftung, driften nie ab in die völlige Abstraktion. Jedes Stück hat als roten Faden ein mehr oder weniger ausgeprägtes Ostinato, um das herum sich die für Schnitzler so typischen Klangkaskaden und Geräuschblitzer zu einem komplexen Geflecht elektronischer Überraschungen verdichten.

Sogar majestätische Drones und vertrackte Melodien ziehen dann und wann am Hörer vorbei. Ist das noch Musik des strengen Konzeptkünstlers Schnitzler? Ja, natürlich. Seine Kunstauffassung bzw. sein erweiterter Kunstbegriff ließ ihm nahezu alle Freiheiten für Experimente in alle Richtungen.

Mit dem silbernen Album erleben wir eine Art von Popmusik, die nichts vorwegnahm und die sich auf nichts bezog. Sie stellt vielmehr Schnitzlers ganz eigenen und einmaligen utopischen Entwurf für eine Musik der Zukunft dar, den wir heute immer noch mit Erstaunen hören. Und es stellt sich die fast philosophische Frage, ob diese Zukunft bereits stattgefunden hat oder ob sie noch stattfinden wird. Nicht nur Schnitzler wagte in den 70ern eine Zukunftsmusik; viele Visionen aus der Epoche hatten sich jedoch nach kurzer Zeit überlebt und wirken heute etwas verstaubt, manchmal sogar ein wenig peinlich. Die „Edelmetall-Alben“ fallen eindeutig aus jedem zeitgeistigen oder retromanischen Rahmen. Schnitzlers künstlerische und – sagen wir es ruhig einmal – ästhetische Unabhängigkeit feiern hier wahre Triumphe.

Asmus Tietchens